

41. Kongress der DGS, 26. - 30. September 2022, Universität Bielefeld

Vermittlung zwischen polarisierten Welten?

Ein- und Ausblicke aus Wissenschaft und Praxis

Ein Ad-hoc-Panel organisiert vom Soziologiemagazin

Das Auseinanderdriften von politischen Meinungen innerhalb von Gesellschaften, Parteien oder Familien, die Radikalisierung gesellschaftlicher Akteur*innen, das Entstehen von „bubbles“, die Verstärkung von Ungleichheiten – Polarisierungseffekte sind zentrales Moment der Diagnosen unserer Zeit.

Entgegen des medial wie wissenschaftlich vielfach als dystopisch beschriebenen Auseinanderdriftens von Lebensverhältnissen lassen sich Polarisierungen auch als Möglichkeitsfelder unserer Zeit verstehen. Polarisierungen machen gesellschaftliche Brüche und Exklusionsprozesse sichtbar. Gleichzeitig schaffen sie Bereiche, in welchen unterschiedlichste gesellschaftliche Akteur*innen Brücken zwischen Positionen und Welten zu bauen versuchen. Es entstehen Zwischenräume, die einen Ausgangspunkt für zeitdiagnostische Analysen bilden, und dazu einladen, Möglichkeiten und Grenzen des Handelns zwischen den Polen sowie hieraus entstehende Praktiken in den Blick zu nehmen. Urban Gardening und Parklets als städtische Interventionen von Klimaaktivist*innen, Initiativen wie *Hass hilft e.V.*, die Hasskommentare im Netz in Spenden umwandeln oder der *Goldene Aluhut*, welcher Menschen über Verschwörungstheorien aufklärt, Antidiskriminierungsstellen und Gleichstellungsreferate, das Erstarken sozialer Bewegungen über nationale Grenzen hinweg, postmigrantische Allianzen, Projekte, die Lücken zwischen staatlicher und humanitärer Hilfe schließen, sind nicht allein Symptome einer durch strukturelle Ungleichheiten und Krisen geprägten Gesellschaft. Sie können auch als Versuche gedeutet werden, in einer polarisierten Gesellschaft Handlungsmöglichkeiten zu schaffen und Austausch anzuregen. Gleichzeitig erlauben sie die Betrachtung neuer gesellschaftlicher, medialer, künstlerischer und institutioneller Formen der Vermittlung.

Polarisierungen als Bedingung für Handlungsräume zu verstehen, verändert den Blickwinkel auf aktuelle Diskurse, bricht dominante Deutungsmuster in Medien, Gesellschaft, Politik wie Wissenschaft auf und hat das Potenzial, neue Fragestellungen an den Gegenstand der Polarisierungen heranzutragen sowie sozialwissenschaftliche Analysen von sich gegenwärtig vertiefenden Spaltungen, Brüchen und Fraktionierungen zu ergänzen.

Das Panel des *soziologiemagazin e.V.* will einen Rahmen für Reflexionen zu diesen Möglichkeitsräumen schaffen und stellt unter anderem folgende Fragen in den Fokus: Wie gehen wir mit politischen, sozio-ökonomischen, kulturellen, religiösen und weiteren Polarisierungstendenzen um? Welche theoretischen und praktischen Ansätze gibt es, zwischen polarisierten Welten zu vermitteln? Welche Praktiken des Vermittelns, des Austauschs, des Helfens gehen aus ihnen hervor? Wie bauen Akteur*innen Brücken in der Interaktion? Sind die Pole stets eindeutig zu begreifen oder stellen sie sich lebensweltlich vielmehr als fluid dar? Und darüber hinaus: Welchen Beitrag können sozialwissenschaftliche Analysen für die Praxis in Zwischenräumen leisten, welche Erkenntnisse bringt die Praxis hervor und wo kann ein Austausch über Forschungs- und Fachgrenzen zu neuen method(olog)-ischen Erkenntnissen beitragen?

Über diese und weitere Fragen wollen wir im Rahmen des Panels mit euch diskutieren! Die Ad-hoc-Gruppe will Nachwuchswissenschaftler*innen und Praktiker*innen ein Forum geben und die Sichtbarkeit studentischer sowie nachwuchswissenschaftlicher Beiträge im soziologischen Diskurs erhöhen. Schickt uns eure Abstracts (max. 2400 Zeichen) bis zum **22. April 2022** an **einsendungen[at]soziologiemagazin.de**. Wir freuen uns auf eure Einsendungen!